

Merseburger Kreisblatt

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auszählern 1,80 Mk., in den Ausgabeämtern 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 6½ bis 9 Uhr geöffnet. — Preis 6 Pf. die Redaktion abends von 6½ bis 7 Uhr — Telephonruf 274.



Infektionsgebühren: Für die 6 gepaltene Korpuszelle oder deren Raum 20 Pf., für Proben in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Stutzen und Bekleimen außerhalb des Infektionszells 40 Pf. — Einmalige Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. — Telephonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 214

Freitag, den 12. September 1913.

153. Jahrgang

Schluss des Kaisermanövers.

* **Breslau, 10. September.** Der Oberpräsident der Provinz Schlesien bringt folgenden Erlaß seiner Majestät des Kaisers und Königs zur öffentlichen Kenntnis: „Meine Schlesier haben mich und die Kaiserin und Königin, meine Gemahlin, einschließlich der großen Parade des 6. Armeekorps und der vor mir abgehaltenen Manöver aller Armeen in echter Treue und beherzter Begeisterung bewillkommnet. Insbesondere befanden sich die feierlichen Veranstaltungen meiner Souper- und Reisedenkmäler Breslau für unseren Empfang und die jubelnden Grüße der Einwohnerlichkeit eine liebevolle Anhänglichkeit und treue Ergebenheit an mein Haus. Unseres Dankes dafür will ich die Bewohner der Provinz hiermit nochmals versichern. Besonders hat es mich auch gefreut, daß bei der Parade am 29. August meine alten Soldaten und die Angehörigen der Sanitätskolonnen mit in so überaus stattlicher Zahl ihren Gruß entboten. Ich danke den wackeren Männern herzlich für die Bekundung ihrer patriotischen Gesinnung. Aus den mir erteilten Meldungen über die Unterfunktionsverhältnisse während der Manöver habe ich zu meiner Befriedigung ersehen, daß trotz der erheblichen Anforderungen infolge der gedrückten Unterbringung zweier Armeekorps den Truppen von der Beweiskraft überall eine freundliche und fürsorgliche Aufnahme zuteil geworden ist. Allen Beteiligten spreche ich hierfür meine Anerkennung und meinen Dank gerne aus und beauftrage Sie, dies der Provinz gleichfalls bekannt zu geben. — Bad Salzbrunn, den 10. September 1913. — (gez.) Wilhelm R.“

* **Schwedisch, 10. September.** Während die große Armee der Schlachtdenkmäler heute morgen noch den Schlaf des Gerechten schlief, wurde draußen auf dem Feld unter dem sternklaren Himmel noch eifrig gefochten. Rot hatte geterrt dem blauen Infanterie weichen müssen und sich hinter Schwedisch zurückgezogen. Die dortigen steil abfallenden Hänge gaben ihm eine festsitzende Stellung. Um diese für die Verteidigung noch stärker zu machen, ließ er die Nacht hindurch noch tüchtig schaffeln. Die Infanterie holte ihre Schanzgraben und es begann nun auf der ganzen Front ein eifriges Graben. Alle Befehle und Anordnungen wurden im Flüsterzettel gegeben und lautlos ging die Arbeit vor sich. Auf der Höhe östlich von Ritsen bauten die Artilleristen ihre Geschützschirme. In wenigen Stunden waren die Höhen in eine besetzte Feldstellung verwandelt und die Gräben wurden nun von den Geschützen besetzt. Feldbatterien gab es heute nur für die Reserve weiter hinten, aber auch sie konnten sich ihres Komforts nicht lange erwehren. Schon um 3 Uhr war alles Wintergerät auf die Wagen verpackt und diese setzten sich rüchwärts nach Reichenbach zu in Bewegung. Alles bei Rot war fertig, den Angriff des Feindes zu erwarten. In der Nacht gab es noch ein eigenartliches Gefecht zwischen den Scheinwerferabteilungen. Die gegnerischen Scheinwerfer suchten die Stellung zu ertunden. Der Feind aber antwortete ebenfalls mit Lichtkegeln und so blendeten sich die Scheinwerferabteilungen gegenseitig. Als es im Osten zu dämmern begann, sammelte sich der Stab des Kaisers gegen 3 Uhr bei Ludwigsdorf. Der Feind hatte nicht, wie erwartet wurde, die Nacht zum Angriff benutzt. Das gestrige, wenn auch siegreiche Gefecht wird seine Kräfte so mitgenommen haben, daß seine Truppen der Ruhe dringend bedürfen. Mit Beginn des Tages begann sofort das Artilleriefeuer auf beiden Seiten. Gegen 5 Uhr kam der Kaiser von seinem Quartier in Salzbrunn im Automobil heran und begab sich auf den Berg bei Ludwigsdorf, von wo aus man einen weiten Überblick über die ganze Stellung hat. Mit dem Chef des Generalstabes, von Wolke, besprach der Kaiser die Lage. Gegen 6 Uhr traf auch der König von Sachsen beim Kaiser ein. Trotz des starken Windes waren die braven Flieger heute wieder aufgestiegen und manchmal waren 6 zugleich in der Luft. Auch der blaue Luftkrieger „Zeppelin“ hatte sich von seiner Kieglitz hawarrie wieder erholt und flog hoch in den Wolken. Um 6 Uhr erschienen die blauen Schützen der 10. Division. Diesen folgten aufgelöste andere Schwärme. In den Schützengräben von Rot begann das Knattern der Gewehre und das Feuer pflanzte sich auf der ganzen Linie fort, denn Wau ging auf der ganzen Front zum Angriff vor. Der Sturm über die Ebene war gemäß verlustreich und es ist zweifelhaft, ob er gelungen wäre, wäre der Führer von Rot nicht zu Hilfe gekommen. Schnelligkeit und Vorwärtsdrängen lind fider gut, hier aber führten sie zu Maßnahmen, die fast zur Katastrophe wurden. Aus der gut vorbereiteten Stellung, die auch erschöpfte Truppen lange gegen einen überlegenen Feind hätten halten können, wurde die 12.

Division zum Gegenangriff in der deckungslosen Ebene vorgeschickt. Die Entscheidung des Schiedsrichters konnte nicht zweifelhaft sein. Ganze Bataillone wurden außer Gefecht gesetzt und die Division mußte zurück. Auf dem Rückweg kam die kombinierte blaue Kavalleriebrigade dahergeraus und brachte dem erschütterten Gegner neue Verluste bei. War damit eigentlich schon das Schicksal von Rot, das an sich auch schwächer war, entschieden, so wurde es vollends besiegelt durch ein Umgehungsmanöver, das der 78. Brigade auf dem rechten Flügel von Rot gelang. Rot wurde vollständig zurückgedrängt. Auch ein Todesritt der roten Kavallerie konnte den Tag nicht retten. Sie ritt durch das Tal wohl einen Kilometer weit unter Infanteriefeuer. Dann unternahm die Reiter eine Schwemung und endeten schließlich an den Drahtbindern gerade vor der Höhe, auf der der Kaiser hielt. Einem Leutnant, der vor ihm im Draht festsaß, winkte der Kaiser heftig mit dem Feldmarschallstab zu, zu verschwinden. In kurzer Zeit hatte die blaue Infanterie die Stellung von Rot besetzt und schon auf den fliehenden Gegner, 5 Min. nach 1/9 Uhr: Der Kugelballon geht hoch und das Signal „Das Ganze halt!“ ertönt. Ruhe für den Stegreichen und den Besagten! Wieder einmal ist ein Kaisermanöver zu Ende. Die Fehler, die gemacht worden sind und aus denen gelernt werden soll, besprach der Kaiser dann in ungefährer zweifündiger Kritik, die er auf der Höhe, von der er dem Gefecht zugehört hatte, abgab.

Freiburg, 10. September. Beim Morgengrauen begann auf dem Gelände bei Ludwigsdorf und Schwengfeld der Artilleriestampf. Trotz des starken Windes erschienen auch die beiden „Zeppeline“ und zahlreiche Flugzeuge. Der Kaiser verweilte von 5 Uhr ab mit dem König von Sachsen, dem König der Hellenen, dem Kronprinzen von Sachsen, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sowie dem Grafen Zeppelin auf dem Reichshammer westlich von Ludwigsdorf. Um 6 Uhr griffen die blauen Truppen an.

Zur Katastrophe des Marineluftschiffes „L. 1“.
Berlin, 10. September. (Mündliche Meldung.) In Bord des „L. 1“ waren laut telefonischer Auskunft von Fußbüttel: Korvettenkapitän Mehing, Kapitänleutnant Hanne, die Oberleutnants zur See Wendt, Freiherr v. Matjan und Grimm, Ingenieur Wehner, Steuermann Zimmermann, Obermaschinist Lehmann, die Obermaschinisten Laß, Müller, Schönfelder und Wam, die Maschinenmaat Bruder und Strogik, Oberfliegermaat Rahle, Signalmaat Kirchner, die Bootsmaatmenge Menge und Bausner, die Funkentelegraphistenmaat Spieler und Feldmeier. Getreitet sind die Oberleutnants Wendt und Grimm, Obermaschinist Lehmann, Obermaschinistmaat Schönfelder und die Funkentelegraphistenmaat Spieler und Feldmeier. Die übrigen sind aller Wahrscheinlichkeit nach verunglückt. Das Luftschiff ist gesunken. Die Unfallstelle wird zurzeit abgeklärt.

* **Hamburg, 10. September.** Von den Verunglückten des „L. 1“ ist heute vormittag bei Cuxhaven Korvettenkapitän Mehing angetrieben worden. Von einem Fischerfuter aufgefangen worden sind Kapitänleutnant Hanne, Oberfliegermaat Rahle, Oberfliegermaat Menge und die bereits genannten Signalmaat Kirchner und Bootsmaat Menge. In dem von der „B. 3.“ am Mittag“ veröffentlichten Bericht des Kapitän Mehing vom Fischerdampfer „Orion“ heißt es noch: „Als unser Boot, das mit dem Steuermann und drei Matrosen bemannt und mittels Leine mit unserem Dampfer verbunden war, 10 Minuten nach dem Unfall des Luftschiffes erreichte, erblickten wir sieben Mann von der Besatzung, von denen vier bis zum Halbe im Wasser standen, während drei sich am Gestell anklammerten. Zwei wurden von uns gerettet, während fünf weitere von der inzwischen herbeigekommenen „Hannover“ aufgenommen wurden.“ — Bringt Heinrich von Preußen telegraphierte an den Staatssekretär von Tirpitz anlässlich des Unfalles des „L. 1“: „Ich bedauere tief den Verlust so vieler treuer Kameraden und Mannschaften. Möge die Katastrophe aber uns wertvolle Erfahrungen bringen für die Weiterentwicklung unserer Luftschiffe.“

Helgoland, 10. September. Bei dem Unfall des „L. 1“ schlagen die Spitze des Luftschiffes und die vordere Gondel derart auf das Meer, daß die in der vorderen Gondel sich aufhaltenden Offiziere und Mannschaften vermulst betäubt wurden und so nicht mehr in der Lage waren, Rettungsmäßigkeiten zu ergreifen. Die 18 Gaszellen waren bereits vorher fast alle aufgerissen worden. Die Mannschaft in der hinteren Gondel hatte noch die Möglichkeit, sich mit Rettungsgürteln zu ver-

sehen. Unglücklicherweise war aber deren Mehrzahl in der vorderen Gondel. Die Trümmer des Luftkreuzers sind weit ins Meer hinabgeunken. Der Sturm dauert in unverminderter Stärke an. Nach Bericht eines Augenzeugen ereignete sich das Unglück genau um 6 Uhr 35 Min. Der Frischdampfer „Orion“, der die Stelle passierte, rettete den Oberleutnant Grimm und einen Steuermannsmaat mit großen Schwierigkeiten. Innerhalb acht Minuten war das Luftschiff vollständig gesunken.

Helgoland, 10. September. Das Luftschiff „L. 1“ scheint nach dem Sturz ins Wasser schnell gesunken zu sein. Es frunkte in der Mitte ein, jedoch sich lebensfähig nur die im Laugang befindlichen Personen retten konnten, während die Gondeln unter Wasser waren. Die erste Hilfe leisteten die Vinienschiffe „Hannover“ und „Sachsenwald“. Die gesamte Flotte wurde durch Signale zur Unfallstelle beordert, doch trat anscheinend nur noch das Torpedoboot „107“ rechtzeitig ein, dem es gelang, drei Personen zu retten. Das Vinienschiff „Hannover“ rettete vier Personen und brachte sie zusammen mit den anderen drei Beretteten nach Wilhelmshaven. Der ortsanartige Sturm hielt die ganze Nacht an. Ein Wasserflugzeug unter Führung des Oberleutnants Langfeld, das das Luftschiff umkreiste, konnte dem Unwetter nur mit knapper Not entgehen und kehrte nach Helgoland zurück. Oberleutnant Langfeld erkannte im Augenblick des Herabstehens der Katastrophe die schwere Gefahr, in der sowohl er sich mit seinem Flugzeug als auch „L. 1“ sich befanden. Es gelang ihm im letzten Augenblick durch eine Rechtsdrehung — er befand sich gerade über „L. 1“ — der Bö zu entgehen. Nach flieg er in größere Höhe und entkam so, während das Marineluftschiff niedergedrückt wurde und so seinem Untergange zubiet.

Geestmünde, 10. September. Der Kapitän Wühring, der heute morgen mit dem Dampfer „Orion“ in Geestmünde eintraf, gibt über das Unglück bei Helgoland folgenden Bericht: Auf der Reize von der kleinen Fischerboot nach Geestmünde sahen wir um 6¼ Uhr abends bei starkem Nordost-Regen und stark zunehmender See das Marineluftschiff „L. 1“. Um 6:25 Uhr flog es noch, um 6:35 Uhr lag das Schiff auf dem Wasser, 15 Meilen von Helgoland. Da mir ein Unglück vermuteten, dampften wir mit äußerster Hast zu der Stelle, wo das Luftschiff war. Sehr Minuten später hatten wir es mit einem Boot erreicht, das mit einem Steuermann und drei Matrosen bemannt war, und das durch eine Leine mit unserem Dampfer verbunden war. Das Luftschiff lag mit dem hinteren Teil im Wasser, der vordere Teil ragte hoch in die Luft, die hintere Hälfte war glatt abgerissen, der mittlere Teil war vollständig zerbrochen. Wir erlöseten sieben Mann der Besatzung, von denen vier bis zum Halbe im Wasser standen, während drei an das Holzgestell sich angeklammert hatten. Quere retteten wir Oberleutnant Grimm, dann einen Steuermannsmaat, der mit den Füßen eingeklemmt war, was das Rettungswort sehr erschwerte. Erst nach langer Arbeit konnten wir ihn und den Oberleutnant an Bord nehmen. Während der Arbeit dampfte ein Vinienschiff um die Unfallstelle herum, legte zwei Boote aus und rettete die anderen fünf Mann. 8—10 Minuten später war von dem Luftschiff nicht das Geringste mehr zu sehen. Nach Auslage des Oberleutnants Grimm ist die Katastrophe durch starke Winde entstanden, die das Luftschiff sich überschlagen ließen. Hierbei sind schon mehrere Leute ins Wasser gestürzt, dann ist es mit ungeheurer Geschwindigkeit auf die Wasserfläche aufgeklungen.

London, 10. September. Die Nachricht von dem Unglück des Zeppelin ruft allgemeine Teilnahme hervor. So schreibt der „Daily Mail“: Die Trauerbotschaft wird in England mit dem tiefsten Mitgefühl für das deutsche Volk und die Angehörigen der ums Leben gekommenen aufgenommen. Bisher hat noch niemand ein so schweres Unglück einen Zeppelin betroffen, und man konnte sich stolz rühmen, daß noch nicht ein einziges Menschenleben durch ein Luftschiff dieses Typs ungenommen ist, wenngleich die Luftschiffe auch mehrmals beschädigt und sogar zerstört worden sind.

Noch eine Zeppelin-Katastrophe.
Leipzig, 10. September. „3. 5“, welcher nach seiner schwierigen Fahrt aus dem Wandervergelände nachmittags 3:30 Uhr hier gelandet war und wegen des starken Windes nicht in die Halle gebracht werden konnte, wurde von 150 Personen gehalten. Mäßig setzte eine rasende Bö ein, wodurch das Schiff in die Höhe getrieben wurde; es gelang die Motore wieder anzuwerfen und dadurch das Luftschiff vor dem Untergang zu retten. Vier Soldaten wurden, da sie die Seile nicht rechtzeitig losgelassen hatten, mit in die Höhe gerissen. Ein Soldat konnte in die Gondel gezogen werden, ein Sergeant sprang noch rechtzeitig ab, während die beiden anderen Soldaten aus etwa 150 Meter Höhe abstürzten und sofort tot waren.

Leipzig, 10. September. Nach recht schwieriger Rückfahrt aus dem Wandervergelände war „3. 5“ auf dem Plage alt gelandet. Die Falltemperaturen konnten aber das Schiff nicht halten und drei Mann gingen, als das Luftschiff plötzlich wies-

der hochgerissen wurde, mit hoch. Der Luftschiffer Freisenhau-

Leipzig, 10. September. Zur Katastrophe auf „3. 5“ wird noch berichtet: Von Westen her trat plötzlich eine so gewaltige Sturmböe auf, daß das Schiff nicht zu halten war.

Luftschiffahrt.

Paris, 10. September. Die französische Presse veröffentlicht spaltenlange Berichte über den neuen Unglücksfall, der die deutsche Luftschiffahrt betraf.

Halle, 10. September. Zu der Zeppelin-Bassagerfahrt am nächsten Sonntag, den 14. September, ist mit dem Verkauf der Zuschauertickets begonnen worden.

Paris, 10. September. Im Aerodrom von Lyon verunglückte gestern Abend der Flieger Chonienne, dessen Apparat sich während eines Gleitabfluges überschlug und aus 25 Meter Höhe abstürzte.

Petersburg, 10. September. In Sebastopol stürzte der russische Militärflieger Leunant Druzhinin mit einem Newport-Apparat aus einer Höhe von 30 Meter und war sofort tot.

Bern, 10. September. Der Flieger Biber, der vor kurzem von Bern aus über die Schweizer Alpen nach Mailand und zurück flog, erlitt, als er heute am frühen Morgen während der Landung zu einem Flug aufstieg, einen Unfall.

Wanne, 9. September. Der gestern in Gredendroich abgestürzte Flieger Senge ist gestorben.

Unfall.

London, 10. September. Der japanische Botschafter in London erhielt aus Tokio folgende amtliche Darstellung des Zwischenfalles in Nanjing: Nanjing fiel am 1. September in die Hand der Nordtruppen, welche in die Stadt eindringen.

Die Balkan-Crisis.

Von bulgarischer Seite geht der Wiener „Politischen Korrespondenz“ folgender Bericht zu:

Es werden nun neue genaue Details über die Gemaltheiten bekannt, die in Serres von Griechen gegen Bulgaren begangen wurden. Acht Personen, die sich retten konnten, nachdem sie viele Stunden vorher schwer verwundet unter den Leichen der von den Griechen getöteten Landsleute gelegen hatten, bestätigten einstimmig, daß die bulgarischen Truppen sich von Serres am 5. Juli zurückgezogen haben.

Blutaten dauerten, bis man die bulgarischen Kanonenschiffe aus der Umgebung der Stadt hörte. Die griechischen Soldaten und Banden flüchteten nun, nachdem sie das Gebäude, in dem der Metropolit amtierte, in Brand gesteckt hatten.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. September. (Hofnachrichten.) Seine Majestät der Kaiser, welcher heute früh von Salzburg aus sich ins Mandövergelände begeben hatte, ist von dort aus mittags um 12 Uhr nach Salzburg zurückgekehrt und fuhr alsdann nachmorgens nach Kobler.

Berlin, 10. September. Das Militärwochenblatt hat heute eine Sonderausgabe veröffentlicht, die infolge der außergewöhnlich starken Veränderung in der Armee, wie sie durch die neue infolge der Wehrvorlage bedingte Einteilung des Heeres erforderlich geworden ist, einen ungewöhnlichen Umfang angenommen hat. Das Blatt macht darauf aufmerksam, daß die versüglichen Personalveränderungen, die vom 7. September ab Salzbrenn datiert sind, erst am 1. Oktober 1913 in Kraft treten.

Frankfurt a. M., 9. September. Bei der Frankfurter Jahreshunderfeier des 81. Infanterie-Regiments am 25. Juli hat General v. Schent von „Angriffen“ gesprochen, die unser Heer heute mit zweifelhaften Elementen zu erleben“ habe.

Provinz und Umgegend.

Braunlage, 10. September. Heute morgen wurde der Gastwirt und Schladtermeister Karl Schröder in seiner Gaststube erschossen aufgefunden. Die Gelbbörse, in der sich etwa 100 Mark befunden hatten, lag entfernt neben der Leiche.

Clausthal, 10. September. Die beiden jungen Leute, die im Verdacht stehen, den Gastwirt Schröder in Braunlage erschossen und beraubt zu haben, sind den „Öffentlichen Anzeigen für den Harz“ zufolge, über Clausthal nach Osterode geflohen, wo sie sich in einem Geschäft neu einkleiden wollten.

Bitterfeld, 10. September. Die Verpachtung der Jagd im benachbarten Roush war wegen Grenzregulierung beanstandet worden. Infolgedessen fand am 30. August eine nachmalige Verpachtung statt, bei welcher Baumkammer Weiz-Beizig mit 1980 Mark das höchste Gebot abgab und den Zuschlag erhielt.

Dronzig (Kreis Weiskensfeld), 8. September. Am benachbarten Romsdorf ab ein 12jähriger Knabe eine Anzahl Zweifeln und trat darauf Wasser. Bald nach der Jagd über heftige Schmerzen. Er sank auf der Straße zusammen und starb bald darauf.

Preßlig (Elbe), 6. September. Das mit 961 000 Mark hy-

potheten belastete Rittergut Trebb wurde gestern beim königlichen Amtsgericht in Kemberg im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Das Höchstgebot gab der Viehhändler Schwabe aus Halle mit 470 000 Mark ab.

Jena, 11. September. Der 28 Jahre alte Oberlehrer und Schriftsteller Dr. Wilslein aus Koburg hat sich heute in einem Anfall von Schwermut aus einem Fenster seiner Wohnung gestürzt, nachdem er sich vorher die Pulsadern beider Hände durchgeschnitten hatte. Er war sofort tot.

Kleines feuilleton.

Eine Episode aus der ersten Teilung Polens. Man schreibt den „Münch. Neuest.“: Aus Anlaß des Kaiserbesuches in Polen ist neuerdings wieder von den Zuständen in der Diemart die Rede gewesen; es mag daher die Erinnerung an eine wenig bekannte Episode aus der ersten Teilung Polens von Interesse sein.

Aus der Praxis des Mädchenhandels. Ein Leser schreibt dem „Frankf. Gen.-Anz.“: Zu Ihrem Artikel „Aus der Praxis des Mädchenhandels“ erlaube ich mir als langjähriger Mitglied des Deutschen National-Komitees zur Befämpfung des Mädchenhandels zu behaupten, daß ein internationaler Mädchenhandel, also auch in Deutschland, tatsächlich noch vor existiert.

Unmetter in Ungarn. Im Bezirk von Ebdenburg ist ein schweres Unmetter niedergegangen. Durch mehrere Balkenbrüche wurde der Bahndamm der Bahn von Ebdenburg mehrere hundert Meter weit weggeschwemmt. Ein von Ebdenburg abgegangener Personenzug mußte umkehren, ein leerer Güterzug entgleiste und stürzte zum Teil um, wobei ein Bahnbeamter erschlagen wurde.

Unmetter in Ungarn. Im Bezirk von Ebdenburg ist ein schweres Unmetter niedergegangen. Durch mehrere Balkenbrüche wurde der Bahndamm der Bahn von Ebdenburg mehrere hundert Meter weit weggeschwemmt. Ein von Ebdenburg abgegangener Personenzug mußte umkehren, ein leerer Güterzug entgleiste und stürzte zum Teil um, wobei ein Bahnbeamter erschlagen wurde.

Ausführung der Installationsarbeiten für den Umbau des Ratsfellergebäudes hiersebst soll an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden.

Die Ausführung der Installationsarbeiten für den Umbau des Ratsfellergebäudes hiersebst soll an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen liegen im Baubureau der Baudeputation zur Einsicht aus und können daselbst gegen Zahlung von 0,50 M. entnommen werden.

Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts vergütet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, porto- und bestellgeldfrei bis zum

Dienstag, den 16. d. Mts., mittags 12 Uhr,

der unterzeichneten Baudeputation einzureichen, woselbst zu dieser Zeit in deren Sitzungszimmer die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bzw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird. Die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt bestimmt innerhalb 14 Tagen. Verspätet eingegangene und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten. **Merseburg, den 9. Septbr. 1913. Die Baudeputation.**

Ausführung der Holz- und Linoleumfußböden für den Umbau des Ratsfellergebäudes hiersebst soll an leistungsfähige Unternehmer in 2 Losen vergeben werden und zwar

Los 1: Fußboden aus Parkett, deutschem und Nieren-Fußboden, Los 2: Linoleum. Es behält sich jedoch der Magistrat ausdrücklich vor, einzelne Positionen der vorgenannten Lose nicht ausführen zu lassen.

Die Bedingungenunterlagen liegen im Baubureau der Baudeputation zur Einsicht aus und können daselbst gegen Zahlung von 1.— M. für jedes Los entnommen werden.

Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts vergütet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, porto- und bestellgeldfrei bis zum

Dienstag, den 16. d. Mts., mittags 12 Uhr,

der unterzeichneten Baudeputation einzureichen, woselbst zu dieser Zeit in deren Sitzungszimmer die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bzw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird. Die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt bestimmt innerhalb 14 Tagen.

Verspätet eingegangene und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt. Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten. **Merseburg, den 9. Septbr. 1913. Die Baudeputation.**

Private Anzeigen

In fruchtbarer deutscher Gegend Böhmens, 3 Bahnstunden von Dresden, ist eine **Defonomie-Herrschaft** meist vorzügliche Hopfen- und Rübenböden, Obstani. im Ausmaße von 400 Hektar, reichen lebend. u. toten Weilaß, heuriger Ernte, Schloß, Park, Eigenjagd etc., 1/2 Gehlunde von Bahn um 1,200,000 Mkt. zu verkaufen. **Güter-Bank-Agentur Nr. 1081 in Karlsbad.**

Gramenarbeiten und andere schriftliche Arbeiten werden sauber ausgeführt Off. unt. **J N 6** erb. Carl Wendel, Merseburg, Gotthardtstr. 2.

1970) **Halle a. S.**
Zeppelin-Passagierfahrten
auf der neuen Rennbahn am Getriebener Bahnhof.
Preise der Plätze:
an der Kasse: 3,50 M., 2,50 M., 1,50 M., 75 Pf. u. 50 Pf.
Im Vorverkauf: 3.— M., 2.— M., 1,25 M., 60 Pf. u. 40 Pf. in den bekanntgegebenen Zigarrengeschäften und Verkehrsvereine, Halle a. S., Brüderstr. 4.

Stadttheater in Halle.
Freitag, 12. Septbr., abds. 8 Uhr:
Majolika.

Zivoli.
Nur Sonntag, d. 14., Montag, d. 15., und Dienstag, d. 16. Septbr.,
Gastspiel des weltberühmten Klavierspieler **Merelli.**
Sensationelle Vorstellungen aus der 4. Dimension
durch **Miss Any Eva Fey.**
Mädel der Seele, die Geisterhand, welche Professor Böhmer in seinem Studierzimmer erschien, Tier-Verwandlungen, Blumen aus dem Jenseits, Geisterklopfen.
Ferner zum 1. Male:
Zammins indische Rajah?
Ferner: **Theater unter Wasser** mit den 2 großen Wasserbassins, ferner: **Zeppelin 10.** das erste Luftschiff a. d. Bühne. **Wiß Devilles neuerer Elektrizität a. d. Gebiete des Luftsports.**
Der Flug durch die Luft!
Preise der Plätze: Sperrsitze 1,50 M., 1. Platz 1 M. (Schülerbillets 50 Pf.), 2. Platz 60 Pf., Galerie 40 Pf.
Billets im Vorverkauf bei Herrn **Frahner, Zigarrengeschäft, Kleine Ritterstraße.**
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Die Rücksicht
auf sich u. seine Umgebung sollte jeden veranlassen, Continental-Gummi-Absätze zu tragen. Angenehm weicher, elastischer Gang. Bruchströmungen vermindert. Jeder trage deshalb **Continental Gummi-Absätze** Enorm haltbar
Schweizer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schwellm 1 W.

Ausgewürz
aus besten aromatischen Gewürzen, in Päckchen a 15 u. 25 Pf. in der **Drogenhandlung von Fritz Leberl,**
Furgstr. 18. Fernsprecher 11.
Wiederverk. hoher Rabatt.
Ka. Kupfervitriol
zum Weizenfäulen,
Formalin
in der **Drogen- u. Farbenhandlung v. Fritz Leberl,**
Furgstr. 18. Fernsprecher 11.

Junges Mädchen f. Haushalt
zum 1. Oktober verlangt.
Frau Gröbler, Berlin-Steglitz, Althoffplatz 7 II.
1971) **H. Schnee Nachf.**
Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Die für das Kaffeebüfett uns freundlichst zugeachteten Gaben
bitten wir **Sonntag, den 14. ds. Mts.,** zwischen **9 und 1 Uhr**, in der Mädchen-schule am Schulplatz abzugeben. **Bewerfungen zu vermeiden.** bitten wir, die Schließeln mit Namen zu versehen.
Vaterländischer Frauenverein
Makulatur
zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Karl Tänzer
Merseburg, Adolf Schifers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für **Braut- und Erstlings-Wäscheausstattungen.**
Fernspr. 259.
Solide Qualitäten. Grösse Auswahl.

Vaterländischer Frauenverein Merseburg-Stadt.
Wohltätigkeitsfest.
Sonabend, 13. September 1913, abends 7 Uhr:
Bunter Abend
in der städtischen Turnhalle, Wilhelmstraße.
1. Prolog.
2. Violin-Konzert von Veriot.
3. Tanzduett „Komtesse und Marquis“.
4. Fein Duette von Frank zu lebenden Bildern nach Kate Greenaway.
5. G-moll-Ballade von Chopin.
6. Vier Lieder zur Laute.
7. Phantastie-Tanz nach dem Walzer Des-dur von Chopin.
8. Vogelkantate von Matthiez.
Während einer Pause Gelegenheit zu Erfrischungen.
Eintrittskarten zu 3, 2, 1,25 und 0,75 M. in der Stollberg'schen Buchhandlung und an der Abendkasse.
Sonntag, 14. September 1913, nachmittags von 2 Uhr an:
Bazar auf dem Schulplatze und in den anstehenden Straßen.
Volksbelustigungen aller Art, Zigeunerlager, Zigeunerkapelle, Zigeunertänze, Karussell, Aufsteigen von Luftballons, Preisfegeln, Schießstand, **Gundewettrennen**, Autofahren, Würfelbude, Glücksrad, Wechselstube, Fest-Postamt, Wettangeln, verschiedenste Verkaufsstände u. a. m.
Dabei Gelegenheit zu Erfrischungen an der **Kaffeebüfett**, in der Konditorei und am **Bierauschank.**
Zeppelin kommt!
Der Ertrag der Veranstaltungen dient **ausschließlich** den Wohlfahrts-einrichtungen unserer Stadt zum Besten der Armen und Kranken. **Es wird deshalb um recht zahlreichen Besuch herzlich gebeten.**

Von Sonnabend, den 13. d. Mts. ab steht wieder ein Transport
bester und schwerster frisch-milchender und hochtragender Kühe und Kalben
sowie jährige Bullen
zu soliden Preisen im Gasthof zum Goldenen Papir in Merseburg zum Verkauf. (1787)
Otto Heilmann, Fernsprecher 240.

So viel sparen Sie
wenn Sie von jetzt an morgens und nachmittags nur noch **Kathreiners Malzkaffee** trinken.

Natürliche, echte Schmiedeberger Eisenmoorbäder.
Russ. irisch-römische Bäder.
Kohlenlaure, Sauerstoff, Fichtennadel-, Schwefel-, Kalkendampf- und Heißluftbäder.
Gute Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden, Herz- und Adernkrankheiten, Hüftgelenken und Nagelolytionen.
Johannisbad Merseburg Tel. Nr. 245. Johannistr. 10.